

Auf das I. Quartal 1883 des „**Woten vom Welzheimer Wald**“ wird freundlich eingeladen.

Deutsches Reich.

Welzheim, 29. Dezbr. (Eingekendet.) Das morgen am Samstag den 30. d. Mts. stattfindende Concert der Herrn Ellinger, Abele und Simon verspricht dieses Mal wieder um uns einen genussreichen, frohen Abend zu bereiten. Denn abgesehen von der bekannten tadellosen Vortragsweise ist das nunmehr vor uns liegende Programm so reichhaltig und die Wahl der Musikstücke derartig, daß jedem Zuhörer geboten wird, was er wünscht. Wir glauben daher keine Fehlbilte zu thun, wenn wir zu recht zahlreichem Besuche auf morgen Abend einladen.

— Eine kurze Uebersicht der heutigen Zeitungen konstatirt eine durch den unvorhergesehenen Wiederfortgang der kolossalen Schneemassen in allen Theilen Württembergs, woselbst sich Flüßchen, Bäche und Ströme befinden, eingetretene Hochfluth und derartig großartige Ueberschwemmungen, wie solche seit Menschengedenken noch nicht ertobt und dagewesen sein sollen. Nun man glaubt und möchte auch hoffen, daß der Stillstand des Regens und der klare Horizont mit den wieder lachenden Sonnenstrahlen dem Weitersteigen der Allgemein-Gewässer baldigen Einhalt gebieten wird.

In **Zuttlingen** schlachtete dieser Tage Andr. Storz beim kleinen Bären ein von Kleinstadtmüller Johs. Storz erkanftes Schwein, welches 490 Pfund wog.

Gmünd, 26. Dezbr. Die Gemeinde Waldstetten feierte heute ein schönes, seltenes Fest. Volle 25 Jahre sind es, daß daselbst Pfarrer Zink, Lehrer Ruf und Fittallehrer Gisele ihre berufliche Thätigkeit ausüben. Die Jubiläen dieser Herren gaben der Gemeinde erwünschte Gelegenheit, dem Verdienste die Anerkennung der Einwohnerschaft entgegenzubringen. Gestern Abend war Fackelzug mit Musik, heute früh Festgottesdienst und Mittags gesellige Vereinigung im Lamm. Und sie kamen in voller Anzahl, die Bürger der Gemeinde, die Feuerwehr, die Gesangsvereine u. s. w. In vielen Reden und Toasten rühmte man die würdigen, auch auswärts geachteten Jubilare, und der Freund echter Volksbildung mußte staunen und sich freuen, wie viele redegewandte Männer Waldstetten zählt. Werthvolle Geschenke wurden überreicht. Auch von Nachbarorten erschienen Freunde und Beamte, freilich nicht in solcher Zahl, wie erwartet.

Gerabronn, 27. Dezbr. Zu Anfang der nächsten Woche wird die Molkerei-Anstalt in Betrieb gesetzt werden; morgen findet eine Probe mit der Maschinerie statt. Für Absatzquellen im In- und Auslande für Süßbutter ist bestens gesorgt.

Weinsberg, 26. Dezbr. (Defolampadiusfeier. Vorläufiger Bericht.) Trotz der Ungunst der Witterung und des in Strömen herabfließenden Regens verlief die Feier des 400jährigen Geburtstages von Defolampadius in durchaus gelungener Weise. Die Feier wurde eingeleitet durch den vom Thurm geblasenen Choral „Herr, Dir ist niemand zu vergleichen.“ Nach dem Vormittagsgottesdienst fand sich eine zahlreiche Versammlung (darunter viele Damen) im Saale des Rathhauses zusammen. Hier begrüßte zuerst Stadtschultheiß Seufferheld die Versammlung im Namen der Stadt, nach ihm

sprachen Dr. Bez, Dekan Ammon und Präzeptor Fehleisen. Zum Schluß entspan sich eine anregende Debatte über Defolampadius' Geburtstag und Name. Um 1 Uhr fand das Mittagessen statt, an dem etwa 40 Personen sich beteiligten. Wir konstatiren vorläufig nur, daß die Küche und die Weine des Herrn Mayer allgemein Anklang fanden und das Essen, gewürzt durch heitere und ernstere Toaste aufs Fröhlichste verlief. Nach demselben versammelte man sich vor dem durch Weinsberger Frauenfestlich dekorirten u. durch Fackeln beleuchteten Denkmal. Das Programm erlitt hier insofern eine kleine Abänderung, als der heftige Regen die ursprünglich geplante Gesangsfeier und die Musikvorträge vor dem Denkmal zur Unmöglichkeit machte. Die Versammlung, die sich sehr zahlreich eingefunden hatte, begab sich deshalb in die beleuchtete Kirche, wo die hiesige Musik durch zwei Stücke, der Männerliederfranz durch zwei schön vorgetragene Lieder und zum Schluß Herr Dekan Ammon durch ein prächtiges Orgelstück die Anwesenden in eine weihvolle Stimmung versetzten. Abends von 7 Uhr an fand in den oberen Räumlichkeiten der Sonne das Bankett statt, das sich würdig den bisherigen Festlichkeiten anreihete.

Vom Lauterthal, 25. Dezbr. Am heutigen Christfesten Nachmittags 3 Uhr bewegte sich in Spiegelberg ein großer Leichenzug vom Rathhause aus nach dem Friedhofe; es galt dem auch in weiteren Kreisen bekannten Schultheißen und Bern.-Aktuar Kaufmann von Spiegelberg-Jur, welcher nach kurzem Krankenlager im Alter von 36 Jahren seiner Familie und seinem Wirkungskreise, in dem er 10 Jahre als Ortsvorsteher zweier Gemeinden thätig war, entrisfen worden ist, die letzte Ehre zu erweisen. Friede seiner Asche!

Ludwigsburg, 27. Dezbr. Auf rührende Weise ist dieser Tage in den Nachbarorten das Gedächtniß der königlichen unvergesslichen Prinzessin Marie erneut worden. Wie sie früher persönlich den ärmsten Wittwen mit ihren Kindern reiche Christgeschenke gebracht hat, so ist auch heuer wieder die prinzipliche Equipage angefahren und aus den Händen der kleinen Prinzessin empfangen die Hochbeglückten die sinnreich ausgewählten Gaben. Dabei konnten die Dankbaren zu ihrer Freude sich überzeugen, wie die holdselige Tochter in treuer Gut so gedeihlich heranwächst.

Frankfurt, 26. Dezbr. Ein hiesiger Kolonialwaarenhändler wurde in die angenehme Lage versetzt, verschiedenen Personen ein fröhliches Christfest zu bereiten. Derselbe gewann in einer auswärtigen Lotterie 50000 M. Seine Freude darüber war so groß, daß er um sich her auch nur fröhliche Menschen sehen wollte. Von einem Schreiber wußte er, daß er schon seit Jahren Hochzeit zu machen wünsche, ihm aber die Mittel dazu, etwa 2000 M. fehlten. Der glückliche Kaufmann schenkte sie ihm. Einem anderen Bedürftigen spendirte er 200 M., einem dritten 150 M.

Mainz, 28. Dezbr. Nach einer soeben hier von Bodenheim eingelaufenen Nachricht ist der Dammbau an der früheren Bruchstelle heute gegen Mittag abermals gebrochen.

Berlin, 27. Dezbr. Der Kaiser verlieh dem Minister v. Puttkammer den rothen Adlerorden 1. Classe mit Eichenlaub.

Maunheim, 28. Dezbr. In vergangener Nacht um 4 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt. Der Neckardamm oberhalb des Schlachthauses ist durchbrochen und ergoß sich

durch die Bruchstelle eine unübersehbare Wassermasse. Die Stadt ist durch den Ringdamm geschützt. — Das Wasser steigt rapid weiter. In der Jungbusch-Vorstadt stehen die großen Lagerhäuser unter Wasser, die Schwefinger Vorstadt ist sehr bedroht. Feuerwehr und Militär arbeiten unausgesetzt.

Heidelberg, 28. Dez. Das Wasser ist wieder bedeutend gewachsen, sämtliche Straßen am Ufer stehen unter Wasser, wie die Neuenheimer, Schlierbacher zc. Straße. In der Umgegend herrscht große Noth. Der Verkehr in den niederen Straßen ist total unterbrochen. Lebensmittel werden mit Körben an Seilen befördert. Die Heidelberger Zeitung kann nicht erscheinen, weil ihre Geschäftsräume gänzlich im Wasser stehen. — Das Wasser ist seit gestern Abend wiederum bedeutend gestiegen. Die Feuerwehr und das Militär rücken soeben aus, um den Nothverkehr einigermaßen herzustellen. — Das neue Bootshaus des Rudervereins ist heute Nacht mit dem Inhalt verschiedener Boote von den Fluthen fortgerissen worden.

München, 24. Dez. Eine staunenswerthe Leistung vollbrachte vor einigen Tagen der Bürgermeister von Alling (Oberbayern), indem er 50 Paar Bratwürste auf einer Stelle verzehrte, wobei er sich nachträglich ganz wohl befand.

Kehl, 28. Dez. Der Bahnverkehr zwischen Kehl und Straßburg ist in Folge Hochwassers eingestellt.

Lörrach, 28. Dez. Die Brücken sind durch das Hochwasser weggerissen. Etwa 20 Menschen sind von den Wassern mit fortgerissen worden, einige davon konnten sich retten. Im Wiesenthal und Berrathal sind fast alle Brücken zerstört. Der Schaden ist ein enormer.

Vom Rhein, 20. Dezbr. Muß der Apotheker Nachts jede Waare verabreichen oder muß er nur Arznei anfertigen und abgeben? In Neustadt b. C. kam's zur Wette darüber. Die Einen klopften den Apotheker Mitternachts heraus und verlangten für 20 Pfennig Pfeffermünzplätzchen. Der Apotheker leuchtete ihnen gründlich heim und verklagte sie wegen Mißbrauchs seiner Berufspflicht. Der Strafrichter verurtheilte sie in eine Geldstrafe und die Kosten.

Eberfeld, 27. Dezbr. Gestern Abend 9 Uhr fuhr der Deut.-Berliner Courierzug im hiesigen Güterbahnhof auf den Aachen-Berliner Courierzug. 9 Personen sind theils schwer, theils leicht verwundet worden.

Ausland.

Paris, 28. Dez. In den Couloirs der Kammer's circuliren heute wieder die schlimmsten Gerüchte über Gambetta's Befinden.

Wien, 22. Dez. Der Frhr. Albert v. Rothschild hat aus Anlaß des 600jährigen Jubiläums des Kaiserhauses der Stadt Wien ein Kapital von 150,000 fl. geschenkt zu dem Zwecke, daß ein Nihil für verwahrloste und verlassene Jugend ohne Unterschied der Religion und Heimathsberechtigung gegründet werde.

Kairo, 26. Dez. Arabi ist gestern Abend 11 Uhr mit den sechs anderen nach Ceylon verbannten Hauptanführern nach Suez abgereist, um sich nach Ceylon zu begeben.

Das Amtsblatt wird am 27. Dez. mehrere Decrete des Khedive publiciren, wodurch Hassan Elalad Alibuki auf 20 Jahre nach Massawah, drei Andere auf kurze Zeit nach Suakim und zwanzig Andere auf einen Zeitraum von verschiedener Dauer nach außeregyptischen Orten verbannt, sowie zwölf zur Internirung an ihren Wohnsitzen verurtheilt worden sind.

London, 26. Dezbr. Die Königin stattete am Samstag in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh, sowie der Prinzessin Beatrice den im egyptischen Feldzuge verwundeten Seeleuten im Haslar-Hospital einen Besuch ab und befestete denselben eigenhändig die ihnen zuerkannten Ehren-Medaillen auf die Brust.

Newyork, 27. Dez. Einer Depesche aus Panama zufolge sind die Friedensverhandlungen zwischen Bolivia und Chili gescheitert, in Folge der Weigerung Chili's, den beiden Commissären Peru's die Theilnahme an den Conferenzen zu gestatten.

Wien, 27. Dez. Sämmtliche Blätter ohne Parteiunterschied feiern schwungvoll das 600jährige Jubiläum der Dynastie Habsburg. Aus allen Landestheilen bringen sie Berichte über die patriotische Feier in den Kirchen und Schulen aller Confessionen. In Wien nahmen der Kaiser

und die kaiserliche Familie an dem Hochamte theil. Sodann fand feierliche Auffahrt statt und es wurden die Glückwünsche der Deputationen bei Hof entgegengenommen. Der Bürgermeister an der Spitze der Deputationen überreichte eine Glückwünschsadresse. Das Episcopat Ober- und Nieder-Oesterreichs, an der Spitze der Erzbischof Banglbauer, unterbreitete ebenfalls seine Glückwünsche.

Kleine Mittheilungen.

— **Seltene Künste.** Ein Breslauer Schaubudenbesitzer sucht in den Berliner Zeitungen Jemand, der — mit dem Anspannen der Flöhe Bescheid weiß. Daß es seine Schwierigkeiten haben mag, solche Leute zu finden, läßt sich denken, denn allzu oft werden sie nicht verlangt werden. Im Uebrigen sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die ganze Kunst der „Flohdressur“ lediglich in der Herstellung der Miniaturgeräthe und im Einspannen der springlustigen „Schwarzkünstler“ besteht.

Charade.

Wer meine Erste gleich begehrt,
Ist immer besser dran,
Als der, der nachsucht sie zu spät,
Wenn nichts mehr helfen kann.
Die Zweite auch, fürwahr, ist gut,
Gewährt uns sichern Schutz
Für's Eigenthum, für Hab und Gut
Und heut der Witt'ring Trug.
Die Dritte dient der Ersten schier,
Das Ganze jeder Stadt zur Zier.

* Für die Schüler unserer höheren Lehranstalten, Gymnasien, Lyceen, Latein-, wie Realschulen ist als passendstes Geschenk zu empfehlen der von Dr. Reinold Kapff in Nürtingen herausgegebene **Studienkalender für die Jahre 1881—1885**. Die vollständigste Ausgabe, die bereits in zweiter Auflage erschienen ist, enthält: 1.) eine knappe aber sehr genaue Uebersicht über Längen-, Flächen- und Hohlmaße, Gewicht und Geld bei Griechen und Römern mit Umrechnung in metrisches Maß und Gewicht bezw. in Markwährung und umgekehrt; 2.) eine sehr praktische Anweisung zur Umrechnung der Jahre von der Gründung Roms in christliche Jahre und umgekehrt; 3.) eine alle bisherigen an Fäßlichkeit und Einfachheit weit übertreffende Anweisung zur Umrechnung der Olympiadenjahre in Jahre christlicher Zeitrechnung und umgekehrt (diese Anweisung ist gegenüber den früheren als wahre Wohlthat zu bezeichnen!); 4.) eine äußerst bequeme Tafel des römischen Kalenders, weit praktischer und übersichtlicher als die seither üblichen, mit leicht faßlichem; Text 5.) eine Zusammenstellung des Kalenders der französischen Republik für die 13 Jahre seiner Anwendung, so genau, wie wir ihn noch in keinem Geschichtswerk, keinem Conversationslexikon und dergl. gefunden; 6.) die christlichen Kalender bis 1885 einschließlich in gedrängter Form; 7.) acht Stundenplanformulare mit deutscher, englischer, lateinischer und französischer Angabe der Wochentage und Bezeichnung der Stunden nach unserer und nach römischer Tageseintheilung; 8.) ein Heftchen besten quadratisch linirten Schreibpapiers, das herausgenommen und also leicht erneuert werden kann.

Für jüngere Schüler sowie für Realschüler sind kürzere Ausgaben veranstaltet, bei denen von dem oben unter Nr. 1—5 Aufgezählten das für sie nicht Nothwendige weggelassen ist. — Die äußere Ausstattung ist eine vortreffliche; sämtliche Ausgaben des Studienkalenders sind auf starkes farbiges Kartenpapier gedruckt und ebenso geschmackvoll wie dauerhaft gebunden in Leinwanddecke mit Gold- oder Schwarzdrucktitel; und bei alledem beträgt der Preis der theuersten Ausgabe nur eine Mark (mit Schwarzdrucktitel nur 90 Pfennig) der der billigsten Ausgabe gar nur 35 Pfennig. Außerdem wird noch auf je 10 (bei den billigeren Ausgaben schon auf je 5) ein Freieemplar geliefert, so daß sich die Preise noch um $\frac{1}{11}$ bzw. um $\frac{1}{6}$ ermäßigen.

Wir können sonach allen, die dieses wirklich empfehlenswerthe Hilfsbüchlein für den geschickten und sprachlichen Unterricht, das zugleich einen vollständigen Kalender für mehrere Jahre bietet, noch nicht kennen, rathen, die kleine Auslage zu wagen, die sie sicherlich nicht bereuen werden.

Friederike

oder

Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Hatte sie ihm beide Hände gereicht, hatte er selbst sie erfaßt — dies ließ sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden, er hielt Erika's Hände jetzt fest und preßte heiß und innig seine Lippen darauf.

Sekundenlang standen sie in jenem seligen Schweigen, welches der Worte nicht bedarf. Erika brach es zuerst.

„Wie habe ich mich neulich gefreut, Ihre Schwester zu sehen, Herr Professor,“ sagte sie, „sie hat sich wunderbar erholt.“

„Ja,“ entgegnete er, und seine Gedanken kehrten langsam zur Gegenwart zurück, „Stina kann in einigen Wochen ein ganz gesundes Mädchen sein, ich selbst habe eine solche Besserung kaum für möglich gehalten.“

„Ihnen ist es gut gegangen in den letzten Jahren,“ fuhr Erika fort, „ich habe Ihren Namen oft gehört. Freut sich Ihr Vater auch noch Ihres Ruhmes?“

„Mein Vater ist todt,“ erwiderte Feddersen ernst, „er starb in seinem Berufe auf hoher See. Dann erst entschloß sich meine Mutter, ihre geliebte Heimat zu verlassen und in mein Haus überzusiedeln, welchem vorzustehen sie noch in späten Jahren gelernt hat.“

Erika mußte lächeln, als sie ihrer ersten Begegnung mit der alten Fischersfrau gedachte, wie mochte sie sich ihrer Schwiegertochter gegenüber stellen und warum leitete diese nicht das Hauswesen? Aber sie fragte nicht.

„Erzählen Sie mir etwas über Ihre Vergangenheit, Erika,“ bat Feddersen, „ich habe ja freilich auch Ihren Namen gehört und gelesen, aber hier erst erfuhr ich, daß Sie es sind, die ihn trägt. Sie sind vordem — ich meine, unter Ihrem früheren Namen, nicht aufgetreten?“

„Nein, mein Vater wünschte es wohl, aber ich weigerte mich und so gab er sich damit zufrieden, daß ich mich inzwischen in seiner Kunst übte, er mochte wohl denken, daß ein Zeitpunkt kommen würde, in welchem ich mich ihrer bedienen müßte. Und so war es. Erinnern Sie sich nicht, von dem Unglück gehört zu haben, das ihn vor vier Jahren betraf?“

„Nein; zu jener Zeit war ich fern von Europa, ich hatte mich einer Forschungsreise in das Innere von Afrika angeschlossen.“

„Nun, in jener Zeit brannte in W. unser Zirkus ab, wir verloren die besten Pferde und fast sämtliche Ausstattungsgegenstände. Beinahe wäre mein Vater in dem Feuer umgekommen. Er war, erst durch das Brasseln der Flammen erweckt, nur halb bekleidet und barfuß nach dem Stalle geeilt, sein Lieblingspferd zu retten und wurde von dort durch Dumoulin's nur mit eigener Lebensgefahr entfernt. Aber jenes Unglück hat ihn zu Grunde gerichtet. Der Schrecken und die Kälte der Winternacht hatten ihn geistig und körperlich gelähmt und die Verluste ihn fast zum Bettler gemacht. Seine erste Reiterin, vielleicht haben Sie ihren Namen gehört: Mathilde Webster, hatte uns kurz vorher heimlich verlassen und unsere Gesellschaft löste sich auf. Nur Dumoulin's blieb uns treu. Mit ihm vereint suchte und fand ich ein Engagement.“

„Und seitdem ernähren Sie Ihren Vater?“ fragte Feddersen.

„Ja,“ sagte sie einfach, „er ist sehr genügsam geworden.“

„Und sind Ihnen nie Zweifel darüber aufgestiegen, ob er wirklich ein Recht hat, das von Ihnen zu fordern?“

Sie sah ihm ruhig in's Auge.

„Sagte ich Ihnen nicht, daß er in jener Nacht barfuß gerettet wurde?“ fragte sie mit Nachdruck.

„Kennt er selbst die Wahrheit genau, daß er Sie und nicht jene andere als sein Kind betrachten darf?“ fuhr Feddersen fort.

„Darüber kann ich mir kaum ein Urtheil bilden, sein Geist ist vollständig umnachtet, doch hängt er mit großer Zuneigung an mir.“

„Und nimmt seine Gemüthskrankheit niemals unangenehme Formen an?“ fragte Feddersen besorgt.

„Anfänglich war er oft heftig,“ berichtete Erika, „auch gegen mich, aber Anatole schützte mich, vor ihm hat er Furcht, er ist der Einzige, dem er auch in seinen Wuthanfällen gehorcht. In der letzten Zeit ist er ruhiger geworden.“

Feddersen blickte mit Ehrfurcht auf die schlanke Frauengestalt vor sich, die in solcher Einfachheit von ihrem traurigen Schicksal sprach.

„Und nun, Erika, sind Sie glücklich?“ fragte er leise.

„Ich thue meine Pflicht,“ gab sie ernst zurück.

„Ihre Pflicht? Erika, was verpflichtet sie dem geisteschwachen Mann? Etwa das Bewußtsein, daß er, vielleicht absichtslos, vielleicht zu gewinnüchtigem Zweck, Ihr Leben elend gemacht hat?“

„Nicht er hat es gethan, ich habe mein Loos freiwillig auf mich genommen.“ Sie sah zu ihm auf, begegnete seinem heißen Blick, der von mehr als Ehrfurcht und Bewunderung sprach und setzte erröthend hinzu: „Und dann dürfen Sie nicht vergessen, daß ich nicht ganz elend bin, ich habe einen Gatten, Anatole Dumoulin's.“

„Ah!“ preßte Feddersen in seltsamer Ueberraschung hervor.

„Wir passen gut zusammen,“ fuhr Erika unbefangen fort, „auch er ist in andern Kreisen aufgewachsen, als die ihm jetzt eröffnet sind und hat sie, wie ich, verlassen müssen, um allein zu stehen; auch er besitzt ihm ihre Angehörige, denen er sehr verloren gilt. — wie ich.“

Der verächtliche Ausdruck, der bei der Erwähnung des Clowns über Feddersen's Gesicht glitt, verschwand und wieder blickte er mit innigem Mitleid auf Erika. Dann fuhr er fort:

„Sie haben nie wieder von Ihrer Mutter, von Frau von Rüdiger gehört?“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Von der Ledermesse 22. Dezember.) Die Messe war von 210 Verkäufern mit 1200 Ctr. Leder besetzt.

Der Meßverkehr war auch dießmal ein reger, der Besuch der Käufer war der Oktobermesse gegenüber zahlreicher. Wildbockleder vermehrte Zufuhr, erzielte vielfach den gehofften Preis nicht, im Uebrigen bot der Geschäftsgang gegenüber der vorigen Messe keine wesentliche Veränderung.

Verkauft wurde:

Sohlleber	134 Ctr. 70 Pfd.
Bockleder	49 " 06 "
Wildbockleder	564 " — "
Schmalleder	123 " 79 "
Rathleder	112 " 78 "
Baum-, Zeug- und Noßleder	29 " 66 "
Zuf. 1003 " 99 "	

mit einem Gesamtumsatz von etwa 190,000 Mark.

Was die Stuttgarter Messe im Allgemeinen anbelangt, so ist zu konstatiren, daß solche einer stetigen Befestigung entgegengeht.

Nächste Ledermesse 6. Februar 1883.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Cimbria“, am 6. Dez. von Hamburg und am 9. Dez. von Havre, „Bandalia“, am 3. Dez. von Hamburg direct expedirt, beide am 20. Dez. in Newyork angekommen; „Wieland“, am 7. Dez. von Newyork, am 20. Dez. in Hamburg eingetroffen; „Hollatia“, am 27. Nov. von Hamburg, am 19. Dez. in St. Thomas angekommen; „Saxonia“, von Westindien, am 19. Dez. in Hamburg eingetroffen; „Bahia“, von Brasilien, am 19. Dez. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Paranagua“ am 18. Dez. von Bahia nach Europa abgegangen; „Argentina“, am 18. Dez. von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

Neujahrsgratulationskärtchen

empfehlen die Anterzuber'sche Buchdruckerei.

Robert Breuninger,

Welzheim,

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen sein Lager in

Halbtuch, Tuch & Buckin,

leinene, baumwollene & wollene

Hosenstoffe,

FLANNEL & HALBFLANNEL,

Kleider-, Bett- & Schurzzeugen,

Bettbarchent, Bettdeckh, $8\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{4}$ breit,

Blau- & Buntdruck,

wollene & baumwollene Strickgarne,

Webgarne

in allen Nummern & Farben.

Zu der am Samstag den 30. Dez. im Gasthof zum Lamm
dahier stattfindenden

Musikalischen Abendunterhaltung

erlauben wir uns hiemit jedermann ergebenst einzuladen.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintritt frei; jedoch werden freiwillige Beiträge zum Besten
der hiesigen Kleinkinderschule gerne entgegengenommen.

Ellinger. Abele. Simon.

G a i l d o r f.

Verkauf eines größeren Tuch- und Garn-Waarenlagers.

Aus der Konkursmasse des Adolph Günther, Tuchmachers dahier, kommt dem
Beschlusse des Gläubiger-Ausschusses gemäß das vorhandene Lager in halbwoollenen
und wollebenen Stoffen, insbesondere Hosenzeugen, Flanellen, Tuchen, Halbtuchen,
Buckin, schweren Ueberzieherstoffen, Futterzeug, Pferde- und Bettdecken; wollebenen
Garnen aller Art zum Weben, Stricken, Häkeln und Strammnähen, baumwollenem
Strick- und Häckelgarn; Seide; Perlen; Knöpfen und Häckchen; sowie 39 Pfund
Rohwolle am

Dienstag, den 2. Januar 1883, und den folgenden Tagen

je von Vormittags 9 Uhr an

im Ablersaale hier im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung Stückweise
zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß mit den
Ellenwaaren begonnen wird und der Verkauf der Garne am

Donnerstag und Freitag, den 4. und 5. Januar

stattfindet.

Den 16. Dezbr. 1882.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar

Z i m m e r m a n n.

Revier Welzheim.

Kleinnußholz- und Reisig- Verkauf.

Mittwoch den 10. Januar von Mor-
gen 9 Uhr an, im Lamm in Welzheim,
aus Lannwiese und Salbengehren 7,
Römerichanz, an der Murrhardterstraße:
11200 Nadelholzstangen 3 bis 11 m.
und mehr lang, worunter 3700 Hopfen-
stangen von 6—9 m. Länge, zu 1600

Wellen geschältes Nadelreisig; ferner
Nadelholz Langholz: 6 Fm. III. Cl., 11
Fm. IV. Cl., 22 Fm. V. Cl. und 1,5
Fm. Sägholz.

W e l z h e i m.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl

empfiehlt

Heinr. Chr. Bilsinger.

Handwerkerbank e. G. Welzheim.

nerst, die Monatsbeiträge an
den Kassier, Kaufmann Bil-
finger zu bezahlen.

W e l z h e i m.



Unterzeichneter hat ein
leichtes und ein schweres
Zugpferd zu verkaufen,
ersteres geht sehr gut als
Einpänner sowie als Reitpferd.
Sisermann & Lamm.

Alten selbstgebrannten

Seidelbeergeist

sowie

Erösterbrauntwein

hat zu verkaufen

Sisermann & Lamm.

S c h e n k h ö f l e.

Von Breitenfürst bis nach Walters-
bach ist der

Weg unfahrbar.

Bertsch.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels ver-
kaufe ich von heute an sehr schöne
Terneauwolle in allen Schattirungen
zum Fabrikpreis; zugleich empfehle ich
in reicher Auswahl alle Sorten wolle-
nes Garn, Baumwollen-Flanell,
fertige Flanellhemden, Leinwand,
Shirting, Futterstoffe etc. etc. zu
äußerst billigen Preisen.

S. Hohly.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der
kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn
in Folge meiner unerwartet schnellen
Genehung wollen Alle das Buch
lesen etc.“ Diese Zeilen eines glücklich
Geheilten sprechen für sich selbst; wir
machen daher nur darauf aufmerksam,
daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig gratis und franco versandt wird.

Novität!

„Illustrierte Witze“

von Ernst Humor, mit Federzeichnungen
von Karl Klie, Hans Schliesmann u. And.
Erschienen sind 2 Bändchen, jedes 160
Witze enthaltend. Preis à 1 Mk. = 60
kr., beide für 2 Mk. 20 Pf. = 1 fl. 25
kr. ö. W. franco per Kreuzband.

Die „Heimat“ sagt darüber:

„Eine recht amüsante Sammlung
von guten Witzen mit pikanten
Illustrationen von unseren hervor-
ragendsten Caricaturen-Zeichnern.
Freunde des Humors werden ihre
helle Freude daran haben.“

Verlag und zu beziehen von Ed.
Feitzinger in Teschen und jede Buch-
handlung.

Illustr. Humor.

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16 12—15
Englische Sovereigns	20 27—32
Russische Imperiales	16 65—70
Dukaten	9 62—67
Dollars in Gold	4 16—20